Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen

Band: 2 (1837)

Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keiner der vorhandenen den zu machenden Anforderungen vollkommen entspricht. Durch die Güte des Herrn Ziegler in Winterthur, welcher einen Kalkofen ganz eigener Art von seiner Erfindung in seinem Etablissement bei Schaffhausen errichtet hat, wurden wir in den Besitz der Zeichnungen und des Modells zu besagtem Kalkofen gesetzt, und glauben, unsern Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir diesen Ofen im Grundriß, Durchschnitt und Ansicht auf Tafel XIII. und XIV. so darstellen, daß man ihn überall nach der Zeichnung ausführen kann. Dieser, von rundgeformten Ziegelsteinen erbaute Ofen, dessen Höhe beliebig vergrößert und dessen Durchmesser 15 bis 18′ gemacht werden kann, zeichnet sich hauptsächlich durch zwei wesentliche Vortheile vor anderen Kalköfen aus: 1) bedarf er weit weniger Feuerungsmaterial; 2) kann man unten fortwährend Kalk ausziehen, wenn man von oben nur fleißig füllt. Bei a ist die Einfeuerung, und bei b wird der Kalk ausgezogen.

Literatur.

In den jüngst verflossenen Jahren ist für die Kenntniß deutscher Kathedralen Bedeutendes geschehen; denn wie einerseits die Geschichte derselben von Kundigen bearbeitet worden ist, stellten sich anderseits kunsterfahrene Männer die Aufgabe, die kunsthistorische Wichtigkeit dieser ehrwürdigen Zeugen entschwundener Jahrhunderte zu beleuchten. Den größeren Werken von Boisserée und Moller über die Kathedralen von Cöln und Oppenheim, schlossen sich ähnliche Arbeiten Anderer für die Kirchen von Magdeburg, Trier, die der Altmark u. a. an, alle aber lösten mit mehr oder minder bedeutendem Erfolge ihre, zum Theil sehr schwierigen, Aufgaben. Dem ehrwürdigen Dome zu Halberstadt hatte der kunsterfahrene Dr. Lucanus, dessen Name durch seine rastlose Thätigkeit für die Wirksamkeit der deutschen Kunstvereine, durch seine werthvolle Gemäldesammlung, wie durch schriftstellerische Thätigkeit ehrenvoll bekannt ist, seit langen Jahren seine schönsten Mußestunden gewidmet, jetzt übergiebt er, nicht ohne bedeutende Geldopfer — aber eine Ehrensache ist ihm sein Gegenstand — sein dem Kronprinzen K. Hoh. zugeeignetes, Werk dem Publikum. Dasselbe ist so eben unter folgendem Titel erschienen: „Der Dom zu Halberstadt, seine Geschichte, Architektur, Alterthümer und Kunstschätze, durch Text, einen Stahlstich und sechs radirte Blätter versinnlicht und herausgegeben von Dr. F. G. H. Lucanus in Halberstadt. Halberstadt bei F. Lucanus. Berlin bei George Gropius. Fol. —“ Der Text gewährt im Allgemeinen was der Titel verspricht; er beginnt mit dem Geschichtlichen, welches nach dem Chronicon vetustissimum Halberstadiense, nach Winningstedt, Haber und Niemann gearbeitet, in gedrängter Kürze das Nöthige beibringt. Die Beschreibung des Aeußern der Kirche verfolgt zunächst den Bau der Thürme, führt dann den Leser um die Nordseite herum zur Bischofskapelle, von da zur Südseite der Kirche u. s. f. Die Beschreibung des Innern geht ebenfalls von Westen nach Osten und umfaßt, gleich bei der Beschreibung der Lokalitäten, die größere Anzahl der in der Kirche befindlichen Alterthümer, während die übrigen am Schlusse namhaft gemacht sind. Die sieben Beilagen geben die nordöstliche Ansicht des Domes (Stahlstich von Rauch), den Grundriß,

das Quer-Profil, den Aufriß der Thürme, eine Haupt-Ansicht des Innern, eine Ansicht des Bischofstuhles und des großen Fensters, und endlich eine Zeichnung des berühmten Altarbildes von Rarhohn, die Blätter sind aufgenommen und gezeichnet, theils von dem Bau-Inspector Franke, den Herren Pieper und dem Herausgeber selbst, theils nach bekannten Bildern des Architektur-Malers Hrn. Hasenpflug, in Stein gravirt von Ruprecht; der saubere Umschlag endlich giebt eine Ansicht des südlichen Kreuzgiebels, und in der Rand-Einfassung des Titels die Ornamente des Bischofstuhls, der Chorstühle und eine verkleinerte Darstellung des um beide Thürme herumlaufenden Gesimses. — Der historisch einleitende Theil des Textes stellt die bedeutendsten Notizen für die Geschichte des Doms vom zehnten bis zum sechszehnten Jahrhundert zweckmäßig zusammen. Der zweite Abschnitt ist vornehmlich den Bemerkungen über die Baustyle gewidmet und ermittelt die Bauzeiten der einzelnen Theile bis in das Detail; während der dritte sich mit dem Innern des Domes beschäftigt, und den reichen Vorrath von köstlichen Sculpturen, Ornamentwerken, Inschriften, Gemälden, Glasmalereien, Alterthümern mancher Art, Diptychen, Reliquienkästchen, Crucifixen und Stickereien behandelt, namentlich aber das lange Zeit hindurch sehr mit Unrecht verkannte Bild Rarhohn's bespricht. Selbst nach diesen sehr dürftigen Andeutungen wird es den Lesern dieser Blätter einleuchten, daß das Werk des Hrn. Lucanus allen Freunden des vaterländischen Alterthums, namentlich den Architekten, eine sehr werthvolle Gabe ist, welcher der Verfasser, findet anders diese seine Arbeit günstige Aufnahme, eine ähnliche, über die nicht minder interessante Liebfrauenkirche, folgen zu lassen beabsichtigt.

Wir fügen diesem Hefte noch die Zeichnungen zweier der schönsten altdeutschen Baudenkmale in Nürnberg bei, und verdanken die Einsendung derselben dem Ober-Ingenieur Herrn Sulzberger.